

Die Kriegsfürsorge.

Die patriotische Goldsammlung der Schulen.

Wie bereits gemeldet, sollen nach einem Erlaß des Ministeriums für Kultus und Unterricht alle Schulen im Reiche der Sammlung „Gold gab ich für Eisen“ dienstbar gemacht werden. Es darf erwartet werden, daß sich alle Schulen im Reich in den Dienst des vaterländischen Sammelwerkes stellen werden. Dies gilt auch bezüglich jener Schulen, in deren bald größerem, bald kleinerem Umkreis Sammlungen, darauf abzielend, das entbehrliche Gold zu gewinnen, bereits durchgeführt wurden, lehrt doch die Erfahrung, daß die unentgeltliche Goldsammlung, von der Schule planmäßig geführt, auch in solchen, wie man anzunehmen vermöchte, des Goldes bereits entblöhten Gebieten noch erhebliche Mengen dieses edlen Metalles aus den häuslichen Verstecken ans Tageslicht zu bringen vermag. Beteiligen sich unsere Schulen geschlossen an der unentgeltlichen Goldsammlung, dann ist ihr, wenn man die mannigfachen wertvollen Dienste in Rücksicht zieht, welche unsere begeisterungsfähige Schuljugend unter der zielbewußten Führung ihrer Lehrer der Kriegshilfe bereits geleistet hat, wie in Deutschland ein ganzer Erfolg sicher. Um eine Verzögerung in der Knittierung der Goldsammlung durch die Schulen zu vermeiden, hat die Leitung des Sammelwerkes, die, wie bekannt, in Wien, 1. Bezirk, Bäckerstraße Nr. 8, ihren Sitz hat, den Mittel- und Handelsschulen, dann auch den Bildungsanstalten das erforderliche Werbe- und Sammelmaterial bereits zugesandt lassen. Mit der Versorgung der Volks- und Bürgerschulen mit diesem Material muß die Leitung der Sammlung bis zu dem Zeitpunkt zuwarten, in dem ihr diese ihre Schüler- und Klassenzahl sowie Unterrichtsprache mitgeteilt haben werden.